

## DER GABLITZER MÄNNERCHOR 1892/93

Bei Räumung des Dachbodens vom Gasthaus Stadlmeier wurde eine Truhe entdeckt, dessen Inhalt alte Noten, Broschüren und handschriftliche Aufzeichnungen waren. Die alten Schriftstücke wurden von Peter Kraushofer und Gerhard Glazmaier ins Museums-Archiv gebracht. Dr. Renate Grimmlinger transkribierte die handschriftlichen Aufzeichnungen. Dabei stellte es sich heraus, dass die **Anfänge des Gablitzer Männerchors von 1892/93** gefunden wurden!

Gegründet wurde der Gablitzer Männerchor auf **Anregung des Lehrers Ulrich Hackl** von zwölf bzw. 14 Männern. Die offizielle Gründungsversammlung fand am **22. März 1893** im Gasthaus Stadlmeier, damals noch „**Broidl's Restauration zum grünen Jäger**“, **Linzerstraße 80**, statt, das auch als „**Vereinslokal**“ diente. Die Übungsabende fanden meist wöchentlich statt. Der Mitgliedsbeitrag betrug 1893 40 Kronen, wurde dann auf 20 Kronen monatlich gesenkt. Die Generalversammlungen fanden jährlich statt. Am 12. Juli 1893 konnte der Verein ein Klavier anschaffen, im Oktober 1893 wurde er Mitglied des n.ö. Sängerbundes. Der Gablitzer Männerchor war offenbar ab der 1930er Jahre auch Mitglied des Wiener Schubertbundes.

Transkription des handschriftlichen Textes, schwarzes „Protokoll-Buch und Tagebuch“:

### „ **Vorgeschichte** „

*Im Frühjahr des Jahres 1892 hat sich auf Anregung des Lehrers Herrn Ulrich Hackl aus der in Stadelmeiers Gasthaus damals gewesenen Schützengesellschaft eine andere herausgebildet, die sich zum Zwecke machte, den deutschen Gesang zu pflegen. Teils durch innere Wirren, teils durch äußere Einflüsse, teils durch die im Sommer eingetretene Pause in ihrer Tätigkeit, ging diese Gesellschaft in Trümmer. Auf Anregung Hackls wurde im Oktober 1892 wieder mit Werbung von Mitgliedern für einen Gesangverein begonnen und noch im selben Monat waren es 10 Männer, die sich zur Aufgabe machten, einen Männerchor zu gründen. Als **Vereinslokal wurde Broidl's Restauration zum grünen Jäger**<sup>1</sup> gewählt. Im Laufe des Winters vermehrte sich die Gesellschaft um zwei Mitglieder. Nun wurde jeden Mittwoch geübt und da der Männerchor in seiner Zusammensetzung doch zu schwach war, wurden sangeskundige Gablitzer Damen ersucht im gemischten Chore mitzuwirken, was sie auch bereitwillig zusagten. Die Mitglieder des Männerchores wurden im nachfolgenden Protokolle, die mitwirkenden Damen bei Schilderung der ersten Liedertafel namentlich angeführt wurden. Durch fleißiges Üben und durch mustergültige Eintracht im Vereine war es nun möglich Ende Jänner 1893 an die Beratung der Statuten zu gehen, welche Anfang Februar der hohen n.ö. Statthalterei zur Bestätigung vorgelegt wurden. Am 28. Februar kamen sie mit einer Bescheinigung zurück, Wir hatten also schon Statuten, Am 22. März war die konstituierende Versammlung. Während dieser ganzen Zeit verbrachte die Gesellschaft mit Vorbereitung zu*

---

<sup>1</sup> Lt. Stempel: Josef Stadlmeier, Gasthaus zum grünen Jäger

einer Liedertafel, welche am 25. März stattfand. Auf diese Weise wäre in Kürze die Entstehung des „Gablitzer Männerchor“ geschildert.

### 1. Vereinsjahr 1893

#### 22.3.1893 Protokoll

Aufgenommen bei der konstituierenden Versammlung des Gablitzer Männerchores am 22.3.1893 im Vereinslokal.

Anwesend war:

**H.H. Ferdinand Baumgartner, (Franz Broidl), Karl Broidl, Ulrich Hackl, Alois Hauch, Franz Kupetz, Adolf Knapp, Michael Schamann, Dr. Julius Singer, Adolf Turek, Johann Schober, (Eduard Zurawetz), Johann Bichler, Johann Reitbauer.**

Tagesordnung:

1. Wahl der Funktionäre
2. Festsetzung des monatlichen Beitrages
3. Anträge

Alle Anwesenden treten als Mitglieder dem Gesangsverein bei und zwar die H.H. Franz Broidl und Eduard Zurawetz als beitragenden, die übrigen als Ausübende.

**Ad 1a Vorstand: Nachdem bei zweimaliger Stichwahl zwischen Hackl und Turek beide gleiche Anzahl Stimmen erhalten haben, entschied das Los für H. Adolf Turek.**

**Chormeister: mit 12 Stimmen wird U. Hackl gewählt.**

**Schriftführer: mit 11 Stimmen Dr. Singer**

**Archivar: mit 10 Stimmen Baumgartner**

**Kassier: mit 9 Stimmen Franz Broidl**

**Ausschüsse) mit 11 Stimmen Knopp**

**) mit 10 Stimmen Schamann**

**Ad 2: Dr. Julius Singer beantragt den Monatsbeitrag für das Jahr 1893 mit 40 Kr. festzusetzen. Dieser Antrag wird mit allen Stimmen angenommen.**

**Ad. 3**

**Geschlossen und gefertigt in Gablitz am 22.3.93.“**

Lt. **Inventarliste** hatte der Gablitzer Männerchor ein Repertoire von **ca. 250 Liedern**, als **Liedertafel** bezeichnet. Es wurden Lieder aus dem „Regensburger Liederkranz“ und aus dem „Kremser Liederkranz“, Volkslieder (Kärntner Gmüath, Ungarische Loreley), Wanderlieder, Ständchen, Liebeslieder, Marschgesänge wie auch liturgische Gesänge (Deutsche Messgesänge, Tantum ergo, Beethoven: Die Ehre Gottes) und für Begräbnisse gesungen. Auch gab es offensichtlich lustige Lieder wie „Der verliebte Nachtwächter“, „Wer trägt die Pfanne weg“ oder „Wart', i sag's mein großen Bruder“ usw. sowie Franz Liszt: „Vereinslied: Frisch auf zu neuem Leben“.

Die ersten Mitglieder waren der **Lehrer H. Hackl**, der **Gemeindefarzt Dr. Singer**, der **Geschäftsinhaber Baumgartner**, **Gastwirt (Broidl)**, **Hr. Schamann** usw. (siehe GV Protokoll). Die ersten Jahre (bis 1911) blieben die Mitgliederzahlen vermutlich unter 20. Ab 1912 – mit Ausnahme der Kriegsjahre 1914-18, in denen offenbar der Männergesangsverein stillgelegt war – stieg die Mitgliederzahl an und lag ab 1919 zwischen 30 und 40. Frauen waren zwar als Sängerinnen, nicht aber als Mitglieder vorgesehen.

In einem Schulheft finden sich **ab 1908** Aufzeichnungen über Sänger, unterstützende und Ehrenmitglieder.

Demnach waren 1908 folgende Sänger (Beruf, Mitgliedseintritt, Stimmgattung, Funktion)<sup>2</sup>:

Baumgartner Ferdinand	Kaufmann	1893	1. Tenor	Vorstand
Dichler Johann	Maurer	1893	2. Bass	Ausschuß
Brandfellner Franz	Kaufmann	1908	1. Bass	
Büchler Ernst	Lehrer	1906	1. Bass	Schriftführer
Dirnhirn Arnold	Lehrer	1903-1908	1. Tenor	Chormeister
Eigner Anton	Anstreicher	1906	1. Bass	
Heiter Günther	Buchhalter	1908	1. Tenor	
Höbarth Johann	Rauchfangk.Meister	1908	1. Tenor	
Kraus Eduard	Zimmermann	1908	2. Tenor	
Neumann Josef	Maler	1908	2. Bass	
Ramler Ferdinand	Oberlehrer	1900	2. Bass	prov. Chormeister
Ring Josef	Tischler	1901	2. Tenor	
Salplachta Josef	Fleischhauer	1906-1908	1. Bass	Kassier
Süß Josef	Kunstmaler	1904	2. Bass	
Tanzer Johann	Lehrer	1908	2. Bass	
Turek Karl	Scheitler	1907-1908	2. Bass	
Viborny Jakob	Fleischhauer	1908	2. Tenor	
Wanderer Johann	Schneidermeister	1898	2. Tenor	Archivar

Unterstützende Mitglieder waren 1908:

1. Alois Baumgartner, Gablitz
2. Franz Proidl jun. Hochbuch
3. Martin Prulle, k.k.R.R. Gablitz
4. Josef Knebl, Gablitz
5. Johann Putz, Gablitz
6. Anton Klebl, Gablitz
7. Adolf Knopp, Gablitz
8. Fr. Josefine Stadlmeier, Gablitz
9. Adolf Hassmann, Wien
10. Ferdinand Knapp, Wien
11. Julius Hackenberg, Wien

Ehrenmitglieder.

1. Kerbler Ludwig, Villenbesitzer, Wien VI, Gumpendorferstr. 63 b
2. Kraus Josef, k.k. Förster Ofenbach b. Wr. Neustadt
3. Godai Anton, Direktor der Blindenanstalt in Purkersdorf
4. Hackl Ulrich, Oberlehrer in Altlengbach

<sup>2</sup> Da die Aufzeichnungen handschriftlich, meist in Kurrentschrift und z.T. nicht immer in gut lesbar waren, könnten bei der Übertragung der Namen Fehler entstanden sein.

In einem anderen **Heft** sind die wöchentlichen Treffen und die Mitgliederzahlen notiert:

<b>Jahr</b>	<b>1908</b>	<b>1910</b>	<b>1911</b>	<b>1912</b>	<b>1913</b>	<b>1914-18</b>
MG Sänger	19	14	18	20	26	keine
Unterstd	11	10	10		10	Aufzeichnungen
Ehrenmgl.	4	4	3		4	

<b>Jahr</b>	<b>1919</b>	<b>1920</b>	<b>1921</b>	<b>1922</b>	<b>1923</b>	<b>1924</b>
MG Sänger	37	39	34	32	34	26
Unterstd	-	-	-	-	-	
Ehrenmgl.	3	3	3	3	3	8

<b>Jahr</b>	<b>1925</b>	<b>1926</b>	<b>1927</b>	<b>1928</b>	<b>1929</b>	<b>1930</b>
MG Sänger	37	30	31	30	33	fehlt
Unterstd	-	-	-	-	3	
Ehrenmgl.	3	8	8	8	8	

<b>Jahr</b>	<b>1931</b>	<b>1932</b>	<b>1933</b>
MG Sänger	fehlt	31	26
Unterstd			
Ehrenmgl.			

Bei dem Dachbodenfund waren weiters einige „Mitteilungen des Wiener Schubert-Bundes“, z.B. aus 1930 sowie drei Postkarten aus den 1930iger Jahren, adressiert an den „Gablitzer Männerchor Gasthof Stadlmeier, Linzerstr., Gablitz bei Wien“ dabei. Eine Karte war gar nur „An den Männerchor Gablitz, NÖ“ adressiert – und ist auch angekommen!

### Weitere Recherche: Purkersdorf

Schon 1882, also zehn bzw. elf Jahre vor dem Gablitzer Männergesangsverein, war der Männerchor Purkersdorf auf Initiative des Lehrers Alois Mayer gegründet worden. Alois Mayer fungierte anfangs als Vorstand und Chormeister, später nur als Chormeister.

Aus Anlass des 10jährigen Bestandes des Purkersdorfer Männerchores wurde 1892 in Purkersdorf eine Festveranstaltung durchgeführt und eine Broschüre gedruckt. Darin ist zu lesen, dass der Purkersdorfer Männerchor aus dem „Geselligkeitsverein“ entstanden ist, der 1886 seine Tätigkeit eingestellt hatte. 1892 konnte der Purkersdorfer Gesangsverein dessen Theater und Klavier sehr günstig erwerben. Während der Wintermonate gab es alle drei bis vier Wochen „Vergnügensabende mit reichhaltigem Programm und mäßigen Eintrittspreisen“. 1892 bekam der Chor eine eigene Fahne und veranstaltete ein sehr aufwendig gestaltetes Fahnenweihfest, worüber ausführlich in der Broschüre berichtet wird. 1892 zählte der Purkersdorfer Männerchor (Gesangsverein) 95 Mitglieder, wovon 36 ausübende Mitglieder waren.

Möglicherweise wurde die Gründung des Gablitzer Männerchors, dessen Anfänge 1892 zu finden sind, durch die Festveranstaltung des Purkersdorfer Männerchores im Jahre 1892 mitbeeinflusst.

### Liedertafel

Ein heute nicht mehr bekannter Begriff scheint immer wieder auf: **Liedertafel**. Einerseits verstand man unter **Liedertafel** offensichtlich das Repertoire, die Lieder, die der Chor einstudierte.

Andererseits leitet sich das Wort von der Vorstellung einer „Tafelrunde im Vorbild von König Arthur“ ab, also einer Tafelrunde von gleichgesinnten Freunden, „die, verschieden in Beruf und Stellung, einig waren in idealer Gesinnung, besonders in begeisterter Liebe zum Gesang“ 1809 gründete C.F. Zelter, Direktor der Berliner Singakademie die erste Liedertafel, das Urbild der Vereinigung zur Pflege des Chorgesangs, gegründet. (vgl. Kuhlo H.: Geschichte der Zelterschen Liedertafel, 1909).

### Historische Entwicklung der Gesangsvereine

In der Donaumonarchie war die Situation nicht so einfach wie in Deutschland, da bis zur 1848iger Revolution Versammlungen nicht erwünscht und die Zensur der Metternich'schen Ära sehr restriktiv war.

Trotz allem bildete sich **in Wien 1843 der „Wiener Männergesangsverein“**, wenn auch die offizielle Vereinsgründung aus den erwähnten Gründen erst später erfolgte. Dem Wiener Beispiel folgten weitere Sängerbünde. **So ist auch der Purkersdorfer Männerchor wie auch der Gablitzer Männergesangsverein im Zuge von Sängerbünden, Männerchor- und Gesangsvereins- und Geselligkeitsvereins-Gründungen entstanden, z.B. 1847: Salzburger Liedertafel, 1860 Grazer Sängerbund, 1863 NÖ Sängerbund usw.**

**Initiatoren für die Gesangsvereine in Purkersdorf wie Gablitz waren Lehrer (Alois Mayer, Ulrich Hackl)** wie überhaupt Lehrer eine wichtige Funktion für die Volksbildung inne hatten.

Initiator des **Wiener Männergesangsvereins** war **Dr. August Schmidt (\*1808)**, der Beethoven noch persönlich kannte, und im Oktober 1843 dreißig sangesfreudige Männer zu einem Zusammenschluss bewegte. Die ersten Zusammenkünfte fanden im Gasthaus „Goldener Löwe“ in 1030 Wien, Heumarkt statt. Wichtig war, dass sich die Männer zu einem geselligen Abend trafen und Lieder sangen.

Der Gesangsverein sah sich einerseits der Pflege des deutschen Gesangs – vor allem der Schubert-Lieder – verpflichtet und sah sich auch als bürgerliche Emanzipationsbewegung.

### **Der Wiener Gesangsverein ist der Stammvater all der Gesangsvereine und Vereinigungen.**

Noch vor der offiziellen Erlaubnis zur Vereinsgründung trat der Chor vor Kaiser Ferdinand und Maria Anna, dem Erzherzog Franz Carl und Sophie im Schloss Schönbrunn auf, 1844, 1845 in der Hofburg und sogar bei einem Fest in der Villa von Kanzler Metternich! – Dieser war natürlich ein Gegner des „Liedertafelwesens“, aber bei dem Fest waren die Sänger dann doch willkommene Abwechslung für seine Gäste.

Aus dem **Wiener Gesangsverein** bildete sich der Chor im Musikverein mit 300 Mitgliedern.

1858 wurde eine Gedenktafel an Schuberts Sterbehause Nußdorferstraße montiert,

1872 vom Gesangsverein ein Schubert-Denkmal errichtet.

Der Chor war der treueste und **begeistertste Interpret von Franz Schubert**. Unter Schuberts Zeichen wollte man kämpfen und siegen (Teuber, 1893 S.22) Seine Lieder wurden „als Seele des Volkes“ verstanden, des deutschen Volkes:

„Frei und treu  
In Lied und That“

war der Wahlspruch und Text des Banners.

Wichtig war, dass sich jung und alt, Menschen verschiedener Schichten, der Hofrat neben dem schlichten Bürger, trafen und miteinander sangen. Das Sängersymbol macht sie alle gleich: „Frei und Treu“.

Neben Schubert-Liedern, Volksliedern, Liedern von Brahms, Mozart, Gluck, Haydn wurde auch Beethoven interpretiert. Johann Strauß selbstverständlich! „An der schönen blauen Donau“.

**Narrenabende** wurden unter dem Motto „Frisch, froh und frei und voller Narretei“ veranstaltet. Die Männergesangsvereine waren ein „Hort der Eintracht und Brüderlichkeit und Geselligkeit“. Das Künstlerheim – Urquell des köstlichen Wiener Humors!

1860 bekam der Verein die „goldene Ehrenmedaille“

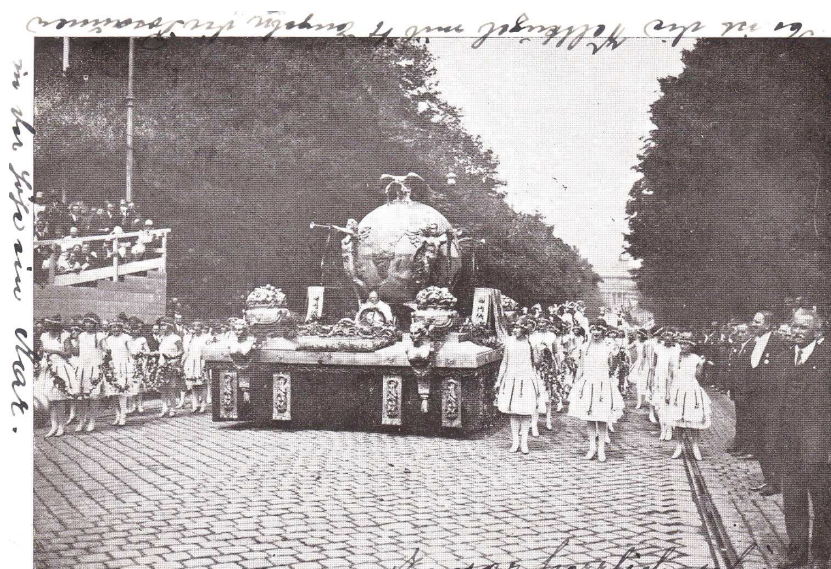
1864 traten sie beim „Fest der Verfassung“ auf,

1879 bei der Feier zum 25. Hochzeitstag von Kaiser Franz Joseph und Elisabeth

Die Sänger nahmen an verschiedenen **Sängerfesten** teil, großen Spektakel mit Festaufzügen und Fahnen usw. 1861 gab es ein Sängerfest in Krems, 1862 in Triest, 1864 Klagenfurt, 1865 Dresden, 1878 Stuttgart, 1880 Brüssel, 1885 Berlin usw.

1890 waren in Wien beim „deutschen Sängerbundfest“ 15.000 Sänger mit 900 Fahnen auf den festlich geschmückten Straßen stundenlang zu sehen, Sänger aus Bayern, Schwaben, Franken usw. nahmen daran teil, so auch als Ehrenmitglied der 82jährige Initiator Dr. August Schmidt. Gerühmt wurde die Wiener Gastfreundschaft. (vgl. Teuber, 1893)

So waren die Sängerbundfeste ein riesiges Spektakel für Zuschauer und Beteiligte und eine willkommene Abwechslung für alle. Als Beispiel eine Karte vom Wiener Sängerbundfest vom 27.7.1928 (Privatbesitz):



*Text:*

*Es war herrlich schön. Der  
Festwagen, das deutsche Lied  
wo nach alle(n) vier  
Himmelsrichtungen gesungen  
wird.*

*Es ist die Weltkugel mit 4  
Engeln die Posaunen in der  
Höhe ein AAr.*

*(Karte in Privatbesitz)*

Wie lange der **Gablitzer Männerchor** existiert hat, kann nicht gesagt werden. Es kann sein, dass er 1938 aufgelöst wurde. Das konnte noch nicht recherchiert werden.

**Literatur:**

Handschriftliche Unterlagen des Gablitzer Männerchors:

- Protokollbuch und Tagebuch des „Männerchores Gablitz“ von Beginn des Vereins vom 22. März 1893 bis 2. Oktober 1895
- Heft mit der Mitgliederliste
- Inventarliste (Liedertafel)

Bild Emil (1913) in A. Kränzl: Der Niederösterreichische Sängerbund 1863–1913. Wien 1913.  
Privatbesitz

Kuhlo Hermann (1909): Geschichte der Zelterschen Liedertafel. Von 1809 bis 1909.  
Berlin: Horn & Raasch

Männerchor Purkersdorf (1892): Jahresbericht des Gesangvereines „Männerchor Purkersdorf“ über das Vereinsjahr 1892. Selbstverlag des Vereines. Druck F. Berger, Horn.

Teuber Oscar (1893): 50 Jahr in Lied und That! Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Wiener Männergesangvereines. Wien: Verl. d. Wr. Männergesangvereines